



# Frankfurt DomRömer, Hof zum Rebstock (RH1)

Neubau, Rekonstruktion · Tragwerksplanung, Objektüberwachung

Bearbeiter Dr.-Ing. C. Pörtner (PL)  
Dr.-Ing. M. Hauer  
Dipl.-Ing. S. Dörner

Bauherr DomRömer GmbH

LPH HOAI 1-6, 8

Bauzeit 2015-2017

Baukosten (brutto)  
KG 300+400 4,17 Mio. €

Das Gebiet zwischen dem spätmittelalterlichen Rathaus der Stadt, dem Kaiserdom St. Bartholomäus und der Kunsthalle Schirn ist die schon in römischer Zeit bebaute Keimzelle der Stadt. Auf dem etwa 7.000 m<sup>2</sup> großen Areal entstehen bis 2017 15 Rekonstruktionen und 20 Neubauten.

Der „Hof zum Rebstock“, ein barocker Bau, der Mitte des 18. Jahrhunderts entstand, zählte zu Frankfurts bekanntesten Gasthäusern. Der große Messehof, der im Besitz namhafter Patrizier war, diente zum Teil als Herberge. Das dreigeschossige Wohn- und Wirtschaftsgebäude verfügte über ein steinernes Erdgeschoss und zwei darüber liegende Fachwerkgeschosse, die mit langen charakteristischen Holzgalerien versehen waren. Ein Zwerchhaus mit Wellengiebel sowie Dachgauben gliederten das Satteldach des Gebäudes. Diese Gestaltung fand sich auch auf der Rückseite wieder. Im Gasthaus „Zum Rebstock“, das gegenüber im Bereich des heutigen Zollamtes lag, wurde 1816 der Frankfurter Dichter Friedrich Stoltze geboren. (Quelle: „Dokumentation Altstadt“, veröffentlicht vom Stadtplanungsamt der Stadt Frankfurt am Main, Oktober 2006).

Baurechtlich ist der Rebstockhof in die GK 4 einzuordnen. Im Erdgeschoss befindet sich ein Cafe und eine Beratungsstelle, in den drei Obergeschossen Büronutzung. Die Dachgeschosse werden als Abstellraum und Technikfläche genutzt. Die tragenden Wand- und Deckensysteme des Bauwerks gliedern sich in ein Erdgeschoss in ausschließlich massiver Bauweise und insgesamt drei weitere Vollgeschosse in Mischbauweise. Die Dachkonstruktion des RH1 ist zimmermannsmäßig abgebunden.

#### Bauliche Maßnahmen

- Vorgezogene Lastenermittlung als Nachweis einzuhaltender RB aus der Konstruktion der Tiefgarage
- Nachweise zum Brandwiderstand für Wand- / Deckensysteme für einen 60 minütigen Brandwiderstand
- Einklang rekonstruierender Bauweisen mit hohen Anforderungen an die Bauphysik und den Brandschutz
- Holzbetonverbunddecken (HBV)
- Begleiten besonderer Aufgaben im Bereich von Natusteinfassaden und im Bereich des Brandschutzes sowie des rheologischen Verhaltens unterschiedlicher Hölzer und Holzwerkstoffe



Ansicht von Osten (Rendering DomRömer GmbH)

Planunterlage Architekturbüro Jourdan & Müller



Ansicht von Südost (Rendering DomRoemer GmbH)



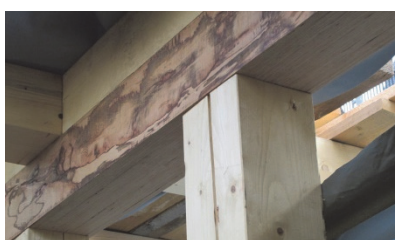
Zweites Obergeschoss



Detail Dach



Decke über 2. OG, HBV-Decke



Rähm aus Buche-Brettschichtholz



Rähm aus Doppel-T-Träger